

München, den 24. April 18.

Hochverehrter Herr Professor!

Leidenschaft besaß ich nicht die Leichtigkeit
Beförderung über das Hausverm
Lagen 67 bis 75 mit ausgebauten Bank
zu überführen. den Künsten kommt ei-
nem gerade in jetzigen Zeiten sehr
unlagen.

den Konsekturen III das Lagen bis
maximalen Jahr Konsekturen auszuführen
haben; nach einigen 2 Kandidaten II. Konsek-
turen bei uns und ich sollte sie in den vollen

nöyfften Tugan neldetun zu können,
nochdem wir den Högskobait, den wir
den Tod uniser Herrn gedenkt, zu
Luda giff.

Herrn D. Suppenyars Lepinden fort
sich in letzter Tugan Hoffmünyolos nar-
schafft; sein Ableben ist fort pündig
zu kommen, ist fivest kain vaffon
Kaysers nach geden zu können

In augenblicks Kaysers
D. Joseph Sturm

Händlig jader just bursit. Lär obiga
foru is 1 Stunde aufgerichtet. Es
sichken fiamit den Lief für Hofmose.
yboouu zuwick, für den Fall den den.
vin yagabouu zitaba uog notig
find.

19. 12. 19.

MONUMENTA
GERMANIAE
HISTORICA.

—o—

Jongheerster Herr Doctor!

Schon wieder eine Bitte! Bei A. de
Terrebarn, Gérard de Roussillon
1856 p. XXXVI soll das Fragment
eines Grabsteins abgebildet sein;
es handelt sich um Theodoric,
den einzätigen Sohn Gerards von
R. Das Buch ist hier nicht;
falls es doch ist, bitte ich
um eine Abschrift des Fragments.

Ferner: im cod. lat. Monacensis
17142 f. 102 steht ein Stück
des Gedichtes: Caesar totus
eres, quantus es orbis. Ich bit-
te ebenfalls um Abschrift der

beistattung des uns ganz wesentlichen
uns Herz, da es nur von Abseß des
für uns 10 Jahre sich freizufinden be-
reit waren - und in dem Gedanken, daß
uns die Süsslingen für zwei Jahre tot
ist.

So müde mich sehr finden, man
mich zwei Professoren eine gütliche-
ste Überzeugung von Collocation
uns finden in Süssling besetzen soll-
ten.

Mit dem Andenken an feierlicher
Ausführung und Dankbarkeit

Hr

sehr verehrter

H. J. J. J. J.

beschaffen d. Festlingens so weit möglich
zu nennenswerten, so wollen Sie das
nicht als Unbegründung oder ungerechte
Forderung ansehen, aber in Betracht
dass, dass noch ca 780 Thaler dieses
Landes mit Aufwand von etwa 4000
Mark ganz allein von mir bestritten
werden müsste und ich diese sehr hohen
Kosten für diesen Arbeit von
meiner Gerechtigkeit her nicht
müssen und ich meine meine Arbeit
zugunsten dieser mitleidig unterstützungs-
vollen Tätigkeit versage, ganz ab-
gesehen von dem ganz bestimmten
finanziellen Erfolg, werden Sie den
Kurs sehr nicht billig finden,
um für diese meine Arbeit

ausfolten; den letzten III. Joba ist nun
Bogen 86 (bis Nicolaus eps. in Regens-
burg), den letzten IV. nun Bogen 80
(bis Joannes Christophorus Guethmicht
abb. in Metten), ist Joba nun schon
einmal durchüber und Lösen ge-
macht, aber nichts ist mein
Brief bei den Müssen verloren
gegangen; ich bitte Sie, Herr Pro-
fessor, nichts selbst in Mainz
nachzufragen.

Bei der neuen Ausgabe. vollkommen
man gedruckt ist, Joba ist dem nun
abgemacht und dritte Brief der nötigen
Ergänzungen aus dem neuen Druck.
festig, so daß dem das Ganze in

hinzufügen Just zum Abschluß gelangt
werden könnte.

Ich dem hiesigen Direktor
meines väterlichen Mutterlandes bin
ich nun wieder mit vollem Eifer
an meinem Arbeiten, mit dem man
hoffen darf, daß die Gefahr des Kol-
pneumonies hindergesetzt wird
bleibt; schließlich, mit ihr so mit uns
in Luzern gekommen, daß man
an eine Kurierung Hoffen
noch dankbar ist!

Mit herzlichen Grüßen
nachwünsche-voll

Dr. Joseph Sturm

p. S. daß ich noch ein Kömmt bitten!
Machen habe ich noch.

den Annahme dieses Feinzeigs, das
es in unzulässiger Fülle immer beob-
achtet, als zur genaueren Bekanntheit,
überprüfbar finden, dann bitte es
den Hg. nur noch einmal zu prüfen.

N. 432 Störlein, Margaretha: in Hallen
kommen plötzlich aus dem Holograph
von H. Florian und dürfen sie nicht-
lich auf eine Person beziehen; das
wird für nämlich consorciat w^a genannt,
auf ihre Mitbewohner Marg. Weitzen-
dorffer verweist zum mal 24/9 u. 24/10,
ebenso Christina 10/4, 24/9, 24/10, Dorothea
10/4, 14/11, Elisabeth 23/4, 10/4, 24/9, 7/10
14/11.

Der Sigwardus abbas in Heiligenkreuz
haben es durch den Bischof: saec. XIII.

es konnte einen Ausweg gesucht.

Nach der Heimkehr von dem Kurfürst-
l. Hofe und in der heiligen Stadt
ist es mir gelungen, daß der Herzog von
Sachsen mich zu mir liess, sondern daß der
Fürst mich nicht vollends lassen wollte
leben, nachher aber mich nicht
zu der Heiligung zu tun.

In der künftigen Zeit
bin ich, sehr verehrter Herr Professor,
Ihr

sehr verehrter

D. J. Schumacher

Vielleicht noch im Überflusse einiger
Lieberen bitten!

Adel und seinen Grundbesitz machen
wessentlich auf meine Stellung als
Assessor bei Groß Kurfürst auszu-
sagen, ich würde es zu sehr mir
bewußt sein, wenn es das Abschließen
meiner Familiengröße unter den
meinen Hofständen nicht mehr das
höchste Interesse mitzubringen;
ich würde mich das sehr wohl in dem
meiner Tätigkeit im Auge haben müssen.

Wozu ich Herr Professor, wenn
ich mich in dieser Angelegenheit meine
Zustimmung wieder zu Ihnen sagen und
Sie nachvollziehbar bitte, wenn bei
den Monumenta Germaniae irgend
ein größerer Aufsatz sein würde,
sich gütigst meiner zu bedienen

und für mich zu verwenden; um lieb-
 sten möge mir natürlich eine Hausan-
 dnung als köndiger Arbeiter, ich habe
 für keine Familie zu sorgen und sollte
 zu das äußerste das ich keine Sorgen An-
 sprüche, wenn ich nur eine Arbeit habe,
 die mir meine Befriedigung macht;
 nur müßte es eine Lötigkeit sein, da
 ich in der Zwangsarbeit in München arbei-
 teten kann, schon deswegen, weil ich
 bei meinen Ausgehzeiten wesentlich
 billiger leben kann; wobeibei könnte
 ich dann vielleicht immer noch meine
 pflichtigen Familiengeldern zu
 einem gewissen Abseß zu bringen.

Für das gültige Wollen, das
 mir Herr Professor jeder Zeit anmerken

nicht nicht gut sein, wenn bei noch einer
größeren, mit Stoffen für den Linguisten
Arbeit vorgenommen, zu dem könnte
ich die Bearbeitung des Kabbalogen
selbst, nicht mehr meine Zeit den der
Begriffen in seinen Mysterien und Abhand.
Händen, sondern mich in Aufsatz und in
den Bibliothek vornehmen, und davon
Öffnungszeiten brauchen ich nicht pflanzlich
für Pongpung; und das ist der
Geistgeheim, haben meine Augen bedauert.
und nachgelassen, so daß ich mir einen
Arbeit, die vornehmlich viel Handschriften
leserbedürftig, wenn meine vorerwähnten
Geistthätigkeit nicht mehr als Kabbalarbeit
zu sehen möchte.

So hat mich sehr leid, dassan schonen Auftrage
nicht überwinden zu können, schon weil
ich, man notwendig Zeiten kommen,
manigfaltig nothwendig Möglichst thun,
in meinem Lebensverhältnisse zu können,
besonders aber weil, weil ich Herrn Güter
gute Anordnungen auszuführen, dass damit
meinen freigesetzten Verhältnisse zu finden
müssen und weil ich - verschiedenartig geschehen
- gerne unter Frau Luitpold mit der ge-
rechten thun und die Mitharbeit von
den Hon. Herrn. hist. neigenden mit
freudigen Holz erfüllen.

Ich bitte Sie sehr, sozusagen das
Professor, meine Freunde zu werden
und meine Absicht nicht irgendwo auf-
zugeben.

Das zweite Fragment weist eigentümlich
deutsches und bairisches, das künntlich
pflanzlich ^{aus} einem österröisichan Kloster
mit starkem bairischen Lausförmigen
(öfentlich Hospital von Pysen) ausgeföhrt,
es möge es daselbst Fragmentum
incertum sein; oder künnte man
sagen Fragmentum Necrologicum
ad Bambergensem ecclesiam spectans?
Der einzige Herr, der überseigt nach dem
Orten weist, ist: 28. Nov. Adalbero dux,
in dem ist der in diesem Jahr 1039
verstorbene Herzog Adalbero und
König ausbleiben. Ich bitte um
Eure Professur in Ausweisung, unter
welchem Gesellschaft das bairische
Fragmente der Indices und Corrigenda
da ausgeföhrt werden sollen

die Fingerringe halt befestigt davon, daß
das Fingerringe und Fingerringe
Kupferblech bereits unter der Übergröße
Addenda nur den Indices an den
Fingerringe angehängt sind.

Ganz besonders dankbar ist Herr
Professor für die für mich so angenehme
Bewilligung des Titels; ich darf sagen,
es ^{ist} mir nicht möglich, die Anerkennung, welche
ich bei ihrer Befreiung finde, sondern
die Freude auf diese Weise meinen
Kennen für immer mit dem ^{me} so kleinen
Kennen & Freundschaft verbunden zu
wissen; ich danke Ihnen noch einmal
von Herzen für diese Freude.

Mein Zutrauen für die Verses
Anamodi immer ganz unbedeutend, ich
glaube jedoch 4 bis 5 Stunden.

obendrein noch einen kleinen Kabinett,
nachher fahr.

Ihre Professoren fatten die Güte in
Ihrer Brief vom 20. I. die Rücksicht zu ver-
öffnen, daß ich, wenn es zulässig ist, sich
vielleicht den mir gesandten Randbogen von
N. 528 an (indices n. addenda II) noch noch
ein komplettes Exemplar des Bandes abholt,
wenn es möglich ist, mir ich sehr
dankbar dafür; in Aussicht zu nehmen
Grafen für ich würde die Topographische
in Wien für die oben erwähnte Karte gesammelt
und zu einem Band der neuen ich ich gerne
den Band für die Bibliothek erhalten.

In dankbarer Hochachtung

achtungsvoll

Dr. Joseph Lauer

meines im Kaiser Archiv übergeben
ist sehr genau.

Herrn Dr. Krieger's Todestag ist der
29. April 1918; wenn mit dem Verbleib
von M. G. Krieger. III. begonnen werden,
kann ich leider nicht mehr genau
feststellen, wenn ich mich nicht täusche
war es 1912, möglich aber auch 1913.

In künftiger Ausgabe

ergänzt

Dr. J. Krieger

So drängt mich Herrn, hochachtungsvoll
Ihre Professor, nochmal meinen tief-
würdigsten Dank auszusprechen, dafür
daß Sie die Güte hatten das ind.II
mit so viel Rücksicht auf meine
Kräfte geschildert haben, und über-
dies für alle Güte, alles Inge-
mollen und alle Kräfte, die Sie
mir den letzten Tag zuwenden
sahen.

Auf daß Sie sich wieder nur ein
Bain = Souffleur für mich beschaffen,
danka ich Ihnen sehr.

Der noch ausgestandene Collectionen-
wenz werde ich mich sehr eilen.

In vänfingstigen Ansehung

Ihr

sehr ergebener

H. J. H. H.

werden, sondern mir als Head einer Familie
bezeugt werden, im übrigen zu das
Requiescat doch nur auf den Tact aufmerksam
soll, indem dann zu mindes den Jahreszahl
angegabem ist; soviel ist zu bemer-
ken von Anfang an in beiden Fällen
den Jahreszahlen beigefügt können und
bedeuten es jetzt, es nicht gutem zu sein,
nach dem augenblicklichen Stande, dass das
selbst ist. Folgt 730 bei Weigandus de
Redwitz den Jahreszahl mit Tage.

Wolfgangus abb. in Lambach 24/1 132 gab
mir mit „idem?“ zu dem vorangehenden
1585 aufgeschrieben Abt gleichen Namens
gefallen, weil Süsslinger im Tact die
Möglichkeit in Erwägung bringt, dass es
den 1507 nachgewiesenen Nachfolge sein könnte.

zu Cener Henricus Sp. 770 wäre zu sagen,
daß der Name Henricus im gleichen
Luzalguller Nekrolog n.º 27/1 241
und 21/9 252 vorkommt.

Dies dankbar bin ich für den Hinweis
daß der mir unbekannte Zupremmen-
jung von Weltinger und de Wert.

Daß ich das Prinzip magen das Jafas.
zullen n.º 105 für den Übergangsfest habe, ich
mir, was gesagt; sehr leid.

In verehrtester Hochachtung

Hr

angenehmer

D. F. Sturm

zuse in Auszeichnung zu bringen.

Ankündigung folgt Seiten 646 bis
675. Beifolgend ist mir, daß III. und
IV. Konventionen von uns nicht kommen.
Die letzte IV. Seite ist nach Seiten 85, die
letzte III. nach Seiten 86 also bis Nicolaus
möge uns nun bei den Seiten bereits
bis Sitzendorf gekommen sein.

Die Zustände in Hünfelden werden
immer trostloser, denn wir sind außer
jeglicher Hilfe gesetzt, trotz aller
nicht des Ministeriums sondern der
Zustände. Das letzte ist alles in Bayern
nicht für möglich gehalten, Bayern war
mein Holz und mein Geld; und nun ist
alles vorbei, ich bin jeden Tag froh, daß
Herr Dr. Löffelinger so nicht mehr lebt.

Mit ungetrübter Freude

in väterlicher Erinnerung

Dr. Joh. Sturm

inwendig zu dessen Einwirkung kommen.
zoll in der Lage sein wird. Ihnen,
hochzuverehrer Herr Professor, wenn
bleiben ist sehr zu großem Dank
verpflichtet, gleich als ob ich dort.
sichlich durch Ihre Anweisung
meine Aufsätze bekommen hätte.

Der Phototypograph überlassen
ist beiliegend; da der Code sehr sehr
unbequem ist, noch die Aufsätze
nicht besser möglich. Können Herr
Professor zu über eine Stelle im
Verfahren sein, dass ich zu jeder Zeit
zu der Verfügung, mir es mich über-
sicht zu sein würde, wenn mir
Herr Professor Gutschmidt geben
würden, Ihnen herzlich zu sein.

Von vielfältigen Tugenden müßte ich
 Ihren Professor Glück zur unendlichen
 Rückkehr in die Heimat, die schließlich
 in unsern alten deutschen Heimat nicht mehr
 ist. Mein Baum, finde ich, jetzt nur eines
 bin, sie ganz in die Arbeit einzubringen
 um manigfaltig auf Händen dieses jungen
 Mannes leben zu lassen.

In vielfältiger Kunstfertigkeit und
 dankbares Wort

Hr

Kunst- und Gewerbe-Museum

K. J. L. L. L.

Frau Müllers gewiß klara ich nie die
 Gültigkeit über die Photographien beizubringen.

gibt es kein zureichendes Lagerkommende
Häuser II ein Gefühl wissen, daß es im Falle
meiner Einberufung zum Liebedienst in
Häuser selbst angewandt werden. So müßte das
sich, wenn durch meine Anwesenheit von
Häuser der Feststellung des Kolorations-
bandes wieder in ganz unbestimmte Zeiten
versetzt würde, gerade nach dem jetzt der
Dienst wieder täglich vorwärts schreitet.
Am liebsten müßte mir familiär, wenn es
für einige Monate übersehen noch ge-
fähr bei meiner Arbeit bleiben könnte;
dann bin ich immer in irgend einem
Lage der ganzen Zeit stark beschäftigt,
so ist, mindestens bei meinem Gefühls-
nachschaffen, eine gründliche Arbeit, von
beiden, kann man sich nicht trennen; und gerade
jetzt, wo Herr D. Seiflinger tot ist, müßte es

sein Werk, so wird es mich sehr freuen, in
bester Gestalt zuverfügung zu lassen. Obwohl
es jedoch nicht unvorsprechlich ist, daß
nach Erhalt meines Bescheidungsbescheides,
mit demselben übereinstimmt. Bedacht ist,
daß wir ein gemeinsames Zielsetzung-
feld bei der Arbeit von nun an
haben. Bitte es jedoch nicht für ein-
seitig zu nehmen, wenn es von der mi-
nimalen Bitte abhängt, dass Professor
möchte in dem gegebenen Zeitraum an
das Bezirkskommando der Polizei ein-
setzen, daß es mir möglich ist, übereinstimmt
noch auf einige Punkte zurückgegriffen werden.
Es geht es nicht um die, mich persönlich zu
dieser Bitte noch ein anderes Grund: es fällt
mir in letzter Zeit in Folge meines Gesundheits-
zustandes gar nicht so - mein Arzt konstatiert

Keiner Beförderung noch kann ich bis An-
fang Dezember die ganze Arbeit drück-
festig ablaufen. Ein großes Anliegen
müssen wir nun, wenn ich außer-
dem Herr Professor bei Löfler darüber
sinnieren können, daß beim Druck
möglichst große Fortschritte in Bezug
gedruckt, daß das Umsetzen ist dann
die Hauptleistung der Druckerinnen mög-
lichst schnell zu ziehen werden, damit
sie etwas zu verschieben und dergl.
wenn nötig noch nachtragen lassen.
Dass die äußere Gestalt des Mann-
schafte verlangt, müssen ich anfragen,
ob es üblich und notwendig ist, daß
die Zahl an einem Lindfaden

so war mir lieb zu erfahren,
daß es Herrn Professor gibt.
von mir kann ich das wohl sagen,
wenigstens kann ich meinen Absai-
ten immer nachkommen.

In der Hoffnung, die indices
bald zu Ihrer Zufriedenheit vollan-
den zu können bin ich

Гр. Кривинская
8.11

Dr. Joseph Shuman

Ein Brief an Herrn Dr. Scharfhausen wurde in
meinem Kofferlag.

Kloppar untespfindar unndan, was im
zweiten imösig is.

Korntan ukvologijfa Notizur/^{von Oßter i. d. dgl.}Antas
der Zwöyten glayfer Kormant in einem
Kloppar pfou im Tugt nicht vöfgrubilt
unndan, dann ist iguan in Indus, vñg
keine Fapatzest baygugabar.

proci = officiales haben ~~von~~ zum Antas-
pfind ~~von~~ der mistkligen proci wie eine
Fapatzest wofulten.

Zur Anordnung bei Stein Sp. 687 jettu
ig nicht untespfloppar, mais ig bei glayf-
brötkendaw, Erbaftimmbewer Ostänvman
aus nachpfundawar Nakvologian, der
Reisunfolga nicht vöfgrubiltig nax der
Kormanten der Fapozan ganz vöföpfen,
joudaw nix imman die einzalaw.
Nakvologianbeständ zu freummanföföten,
in der Ancofman, darp es sig immerfoll

daselbst in beunruhigender Weise zu
gleichem, wenn die Befestigungsbau
Ost freudlos; und so sieht es z. B.
bei Steg und den davon fortgeführten
Stegen, welche ich nun den übrigen
Stegen weichen.

Sie bitten daselbst, folgende Stellen
Professor, in Betrachtung dieser Gesichts-
punkte, die Kieselbefestigung Ihrer
Anstalt ^{in dieser Stelle} nicht ungünstig verzu-
rücken.

In der folgenden Darstellung
bin ich

Hr

mit angegeben

Hr. Dr. H. H. H.

München, den 2. Januar 1920.

Hochachtungsvoll
Ihrer Professor!

Beiliegend besende ich mich der Güte
ihres 600 M für Bg. 81-90 mit vorgeschriebenem
Bau zu danken zu pflegen.

Sehr dankbar ich Ihnen Professor für die
Befür, daß diese II nun nicht nur
gefunden wird, sondern auch Professor selbst
die Hainfänger zu verstehen, bin ich sehr
zuversichtlich, daß nichts desto weniger
zuversichtlich, daß nichts desto weniger
zuversichtlich, daß nichts desto weniger

Wenn ich noch eine Bitte: wenn
Sie und die Addenda I pg. 1-532
ich meine Zeit zu verbringen, um
nun das Geometrie des Landes II
zu besitzen, und ich mich für den
ii. Addenda II, um den Hainfänger
zu besitzen.

Aus der Straßburger Bibliothek habe ich
noch 2 Bände in meinem Besitz, welche ich
demnächst auch zu verkaufen suche.

In dankbarer Erinnerung
bin ich, hochachtungsvoll Herr Professor
Hr

Sehr verehrter Herr

Dr. Joseph Kerner

München, den 21. Januar 1920.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Sie beileh mir den Ausdruck des besten
ningutsoffenen Tades II zu bestätigen;
ich habe ihn sorgfältig durchgesehen
und bin mit den Krainzungen ein-
verstanden; ich habe nichts mehr zu
ändern als einige Dinge der Krain-
zungen überflüssigen Material mit-
zufügen und einige Zeilen weglassen.
Aber, so daß sie sorgfältig über-
prüfen das Material nichts mehr geändert
hat; wegen dessen ich die Sache
sorgfältig von Seiten ab.

Kollte diese Änderung nach dem
zusammensetzen Grundrisses doch
zu vielen Konsequenzen nöthigen,
bitte ich mir Ly. 60 nochmal zu
zusehen, daß ich nicht geirrt
habe. Ich hoffe nunmehr kann
denn bitte ich noch ein Aufgehn
nachbringen zu dürfen: Für den
Linné in der großen Karyographie
und für das kleine Karyogramm
würde ich ein Aufgehn - also
1 Stk. - Karyogramm des Kari-
ogramms Karyogramm; könnte
ich dieselben - eventuell auf einem
Kopf - abgeben und daß ich mir
das selbst werden denken muß?

Wirkungsvollen Grüssen
-ausgesprochen
Di. Herzog. Krumm.

wenn Sie den Text bequem
haben können, um Collation.
er steht bei Rom; Manuscript.
Christ. lat. Romae II 302. Das
gedicht ist kurz, Abschrift sehr
am einfachsten. Lile habe
ich nicht. Bitte aber anzu-
merken was ich Ihnen dem-
nächst für Ihre Bemerkung
zu erregen habe.
Nächstes möchte ich 600
rek.

gut das Problem mit wieder
einmal aufgerafft hat, er
trachte ganz zu verschaffen
mit Gas und Kohlen fehl-
ten.
zum fest hergekommen Größe.

Ihr
Heinr.

München, den 6. März 1920.

Hochzuverehrer Herr Professor!

Liedingand pflichtet in der Mitteilung über den
mit Ihrem Dank ausgehenden 640 Mk.

Schmerz dankbar in Anerkennung für Ihre

Mithilfe für die Leidensgenossen,

beson. ff. möglich in der mit der Familie

der Leidensgenossen sehr gut verständigen

habe. - Liedingand hat die Lösung

vielfach und nicht sein, der ich in der

Herrn Professor sehr nach dem 98

und 99 der IV. Verordnung geschildert habe.

Es wird nicht sein, wenn alles ganz

glaubt und nicht ist, so ist immer so

2
Münster, den 17. Oktober 1919.

Hochachtungsvoll
Ihrer Professor!

Leitung und pflegen in Ly. 84 mit 90
in IV. Korrektur, Ly. 93 in III. Korrektur
und eine Ly. 91 u. 92 müssen zurück.
Der Gedanke, den ich bei Anordnung
des Namen Steger N. 729 faßt, ist,
was folgendes: von Steger Colman
bis Stegerin Ursula sind alle Steger
dem Nekrolog von Tital von Tital
entnommen und gegeben alle zu
Steg bei Tital; dann ließ ich noch
den Namen aus den anderen Nekro-
logien folgen; sollte Ihr Professor

Ihre gütigsten Collocationen
sind selbstverständlich jeder Zeit
zu Ihrer Verfügung und es würde mich
freuen, wenn ich Ihnen auf
diese Weise Ihnen und den Meinen
Guten noch etwas nützen
könnte.

In größter Hochachtung

Hr

erfrühtig ergebener

Dr. Joseph Lauer

München, den 4. II. 20.

Hochzuverehrter Herr Professor!

Ich bitte mich als eine Entschuldigung,
dass ich die collectiven in dem Musen noch
nicht abgelesen; leider enthält die zweite
Heft nur von 32 Musen des Gedichtes
(nach Rossi) nur die ersten 8. -

Alfr. de Terebasse, Gérard de Roussil-
lon besitzt die Münchner Handschriftenbibliothek
nicht; nach dem dort aufgestellten Anzeigen
müsst das Buch nur in ganz wenigen
Bibliotheken vorhanden sein.

Hoffentlich sind die beiden nun nur
zuverfügungstun Bücher richtig angegeben.
nach. Hat Löwen die Indese II noch
in III. vorhanden sein festig? Ich habe
noch nicht aufgefunden.

In dankbarer Erinnerung bin
ich hochzuverehrter Herr Professor

Hr

Hr. Prof. Dr. Dr. Dr.

Hr. Prof. Dr. Dr. Dr.

P. S. Zu collectiven bin ich selbst

mit meinem Namen nicht abzu
zu drucken; die Form, wie dies ge-
schehe, überlasse ich natürlich ganz
Hr. Schenker und bitte Sie noch
wohl dieses meine Anliegen nicht
ungütig aufzunehmen.

In aufrichtiger Verehrung
Hr

Stets dankbarer ergebener
Di. J. Schenker

P. S. Indes II & III wird unmittelbar zu-
sammen 2 bis 3 Bg. nicht mehr.

München, den 3. November 19.
Zeilingerstr. 6/I

Hochworflicher Herr Professor!

Die Abhandlung des Indese II. von Höfler
setzt sich endlich nutzbringend, daß bis
26. Oktober für Bayern dem Brief-ge-
schrieben Professor war; inzwischen
hat mich über Höfler die Lieferung des
Manuskripts schon bestätigt; Indese III.
und Corrigenda sind ebenfalls nun
sendbar; aber ich will doch das
Buch der Lesebefugten abwarten,
um das Manuskript nicht all zu lange
unterwegs wissen zu lassen.

Die Veröffentlichung des Trage-

München, den 14. Februar 1920.

Hochzuverehrvorster Herr Professor!

Beiliegend geben mir noch den letzten
Konvultivbogen ab; hoffentlich sind jene
nach Indese II richtig angekommen.

Mit der Änderung der Vorrede p. VII
bin ich natürlich unzufrieden; mir kommt
es mir das indices eosque pleniores quam
Fastinger instituerat nicht ganz klar.

Mit der Zusammenfassung für den Kollektorum
(40M) bin ich selbst unzufrieden und möchte zu finden
und jederzeit zu neuen geben bereit, schon
aus dem Grund, weil ich darüber noch
unvollständige Grundzüge kennen lernen und

München, den 16. November 1918

Hochworfener Herr Professor!

Gnädigsten Sie, bitten, meinen aufrich-
tigen Dank für Ihre unermüdeten Bemühungen
wegen meiner Zuversichtlichkeit, welche
mir allerdings durch die fürchterlichen
Ereignisse der letzten Wochen gänzlich
rausgelassen worden ist; ich habe die
Empfindung, als wenn man das Leben
einfach den Fäden entzogen wäre.
Nur soll mich der Gedanke in einer
Zeit, die mit allem überfüllt ist,
noch besser in Geltung stand!

Sie von der neuen Bewegung
zu verschiedenen Merkmalen gehen der

haben, unmittelbar mich, Ihnen und dem
Ausschuss mitzuteilen. Zu meiner Ver-
pfändung darf ich versichern, daß
ich in der ersten Summe aus dem pro-
zentualen Teil und auch bei den künftigen
Zinsrücklagen der Staat und die Reichs-
bank die Anteile erhalten haben; ich würde
hoffen, daß Ihnen noch weitere Rücklagen
für meine zu kommen.

Die Rücklagen haben ich seit dem Jahr
nicht mehr erhalten; hoffentlich geht es
dem bald besser. Die pro-
zentualen Rücklagen von dem 1941/42
haben ich bestimmt nicht mehr zu
erhalten und bitte um gütigen Rücksicht,
ob ich die Anteile noch an die Reichsbank
oder gleich noch Berlin senden soll.

In aufrichtiger Hochachtung
angenehm
H. J. L. L.

9
Hamburg, den 6. Dezember 1918.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Genehmigen Sie meinen herzlichsten
Dank für Ihre gütigen Zeilen und die
Bereitschaft sich für mich zu an-
nehmen. Zu meiner Freude und Zufri-
denheit haben sich meine bewährten Mit-
glieder dahin erklärt, daß man sich
nicht die geringsten Anstände macht, daß
ich meine Halle melde, Herr Groß
versichert mir, daß ich meinen Auf-
trag befehlen kann, folgende an mich

München, den 14. März 16.

Hochwundersbar Herr Professor!

Esau lassen ich den überfreundten Lagen
 von Lösen abgehen. Aus meine Lagen abwei-
 chen erlaubt, so haben ich die Kassen der Dispo-
 nition fertig und setzen ab in der Lagenwei-
 sung von Kronenmünzen; nachstehend sind
 alle Kalkulationen, die zusammen ein Teil
 von Kalkulationen. Leider kann ich nicht mehr
 ein wenig Kinder von Lagen über diesen
 Arbeiten bleiben, da ich ja immer mit
 meinem ganzen Lagenarbeiten leben, und so
 gestatten ich mich nicht den drückenden
 Abrechnung der Lagen nur Herbst in
 Kasse zu stellen. Dann noch der Dispo-

Verkung der einzelnen Kaskologien
wird die Hauptanweisung auf mich
ein gutes Stück Zeit verschlingen.

So hat mich sehr leid mich so frühzeitig
zu gehen zu müssen, aber mein gesund-
heitliche Lernungs-fähigkeit läßt ab und
mich zu wünschen übrig, ich muß deshalb
um Nachsicht bitten.

Hoffentlich werden sich Herr Professor
von dem allzu kleinen Anfall bald erholen
und müssen ich sehr herzlich meine
Begrüßungen

Ihr ergebener

Dr. Joseph Sturm.

München, den 10. Januar 1921.

Hochachtungsvoll Herr Professor!

Ihnen herzlichst gesondert, Frau Gunde,
schreibt mir das zu sagen, dass mich baldmöglichst
in so, für gültiges Angebot nicht umgehen
zu können. Die Gründe sind kurz folgende:
Kriegs- das zu bewerkstelligen Gebiet liegt
unvergleichbar schwieriger Arbeit und
Händen so sehr, dass ich nur allein nicht über
den notwendigen Stoff und Literaturkenntnis
wie man fügen, wie bei Altbauern und Teil-
nahme nicht bei Oberprüfung. Besonders
Meine Prüfung, Arbeit zusammen
sich in der Prüfung und daher trotz allem Erfolg
nicht sehr langsam vorwärts, so dass ich

Münster, den 23. Oktober 1919.
Hildesheimerstr. 6 IV.

Hochworfster Herr Professor!

Beiliegend folgt Ly. 94 u. 95 in III. Correk.
für und damit der Kflr von Index I.
Index II laßt ich jetzt im Manuskript
an Löffler abgeben; index III u. corri-
genda muß ich mir selbst das Druck-
von index II fertig.

Beiliegend ferner das Konzept für
den Bestand des dem Kflr Herrn
D. Löfflers vor wenigen Tagen zuge-
schickt ist nebst dem Beiliegenden hier.
„Fragmenta incerta“, von dem ich vermuten,
daß D. Löffler es nicht für den Druck
bestimmt und sich einem andern nicht

München, den 5. Juni 1919.

Ihre unerfahrene Frau Professor!

Aufbei überfand ich Ihnen 674 und
776; da ich einige Fragen drückte
von Ihnen überfand man, nicht
ich die Korrekturen der inzmischen
gelieferten Seiten leider so lange
Zurückstellen und bitte das sehr
vielmals im Aufgebot.

Das neue Kapitel ist nun ganz
fertig; aber seit Januar haben
ich keine III., seit Juli vorigen
Jahrs keine IV. Korrekturen mehr

Nummer p. 9.

9. 12. 14.

München, den 31. März 1919

Hochverehrter Herr Professor!

Die Frage nach dem unvollkommenen Markt-
zustat hat sich schon vielfach geklärt, daß es
sich um die Güter vom unvollkommenen
Handlung nach Photogenen handelt.
Das Zustand gut genügend als unvollkommen
die Adresse haben und können zur
Erfassung von Gesetzen, das Zustand selbst
aber in der Praxis zu verstehen. Es ist also
schwierig nicht unvollkommen zu verstehen.

Für den Verständnis bin ich jederzeit bereit
bisher Kolonialen nach Handwritten
in jedem Versuch zu verstehen und
mit mir dem unvollkommenen der Hand.

Köln, den 1. Dezember 1919

Gildayrevsk. 6/1 v.

Geheimnisse zu veröffentlichen!

Gütlingen & überfandte ich den zumeist
 Fragments zu gütigen Kaufung und
 Anstellung an Löffeln; sollten in
 der hundert furchtlich philippischen An-
 blickungen notwendig sein, bitten
 ich Herrn Professor diese falls vor-
 zuziehen, ich bin mit jeder min-
 stlichen.

Die vorläufige Untersuchung
ergabte:

D. J. C. Swan

p.d. nur Indese II für ihn noch nichts erhalten.

München, den 1. Februar 17.

Hochverehrter Herr Professor!

Aufbei folgen die neuen Konvokationsbogen
des Regiments; mich die Bogen, welche zum
Gesamtwahl-Vorstande vorgeschrieben, liegen
bei; wo ich mitgeteilt seinen Bemerkungen
keine Änderung vornehmen zu sollen glaubte,
sodaß ich die Gründe beigefügt habe, da ich
zum Gesamtwahl-Vorstande Abschied nicht
mache, bitte ich zu dem Professor mich an-
zugehen Lösliche ihn zu wissen, da man
ihn vorgeschriebenen Bogen direkt an mich
und nicht an Lösliche zu senden; nachdem
die Bogen mich zum H. Säckelmeier vorge-
schrieben, macha ich sie denn immer
zum, sehr verehrten Herrn Professor,

zu pfücken; für Herrn & Fräulein möge
ich noch einmal ~~an~~ Zustimmung eines
Komplexes des Tages bitten, da ich das
in meinen Händen befindliche nicht
verkaufen kann. - den kleinen Kasten
soll ich aufheben, lassen das dafür!
den verloren gegangenen Kasten verkauft
meiner Erinnerung noch kein wichtiger
Hinterlassenschaft.

In ergebener Anweisung
Di. J. J. J. J.

München, den 18. Juni 1919

Hochworfener Herr Professor!

Die überaus hohen Töne haben sich soeben
wiederholt. Die folgenden Daten bei den geistlichen
Minderheiten sind zu sehen, ist zum Teil nicht
möglich, weil sie, wie schon im letzten Brief
bekannt ist, nicht bekannt sind, teils
in der Tat in der geistlichen Hallen in
Abgabe von den bisherigen Tönen be-
stehen. Das Todesjahr würde nämlich
bisher immer nur der bei gegeben, wo
der betreffende Abt z. B. mit seinem
Namen steht, nicht aber, wenn
nicht seine Familiennamen steht;
im nächsten Fall soll es der Name von
Zölgern gleichen Namens sein

München, den 11. Juni 1918.

Sehr verehrter Herr Professor!

Als mein fünfter Aufsatz für fortan den
Güte mir in Rücksicht zu stellen, daß Sie sich im
Falle meiner Einverständigung dafür ausgesprochen
mollten, daß ich zur Förderung meiner Arbeit
in München bleiben kann. Bei meiner
früheren Mitteilung bin ich mißverständlich
verbalisierend gewesen, "Lehrer, Lehrer" ge-
blieben, offenbar auf Grund meines Ge-
laubens, daß sie gegenwärtig wieder zume-
ist stark fehlbar war.

Um unmittelbare Rücksicht zur Einverständigung
für den Leseabdruck verfaßt mir zu sein,
gleichwohl würde ich mir die angenehme
Bitte, sehr nachsichtiger Herr Professor möge ich

München, den 22. November 19.

Hochzuverehrender Herr Professor!

Bei Aufführung der Lesungen habe ich
sogleich Indices III u. Corrigenda an Hörsen
gesandt und den Umfang des Man. scripto
bzw. von dort bestätigt erhalten; den
von Herrn Professor noch mitgeteilten
Corrigenda mache ich, wenn es nicht schon
geschehen, bei der Korrektur-bearbeitung
gen. der Darstellung der Fragmente
haben ich zum größten Teil gleich erledigt;
das eine sollte sich als ein Fragment
von H. Flavien^{fronius}, nur mangelnde Reste der
Laud vörher dem vollständigen Nekro-
log bereits 5 Fragmente enthält, (ich
nimm es wohl von dessen Fragmentum
Necrologium Monasterii S. Floriani).—

Die beiden Leugnungen werden
und Darstellung Herrn Professor
zur Prüfung zu sein, mit der
Liste, wenn sie keine Darstellung
denn nachlassen, sie folgen
von Döfler nicht zu lassen.

In dankbarer Anerkennung
gegründeten Herrn Professor
vergeben
Dr. J. G. Sturm

München, den 11. Oktober 1914.

Hochachtungsvoll Herr Professor!

Aufrichtigsten Dank für Ihre klaren
Anweisungen bezüglich des Kaligau-
stulus Kerkulogs; ich habe dieselben
nötig gemacht. Inwiefern das Trüm-
merfeld Kerkulogs sich mit Herr
Dr. Hoffmann, so können jetzt nicht
spezifiziert werden, so möchte aber
nur manigen Kerkulogs, welche so selbst
beim sei abgezeichnet. So kann
also wohl innerhalb der abgezeichneten
Plan Baufolge des Landes sein
Kerkulogs noch abgezeichnet, wie Herr Dr. Hoff-

linges müßte. Das Kaligantfeler
Wingen ist sehr stark, bis es an
den Kaiser kommt; das Tylinsker
ist nicht groß, ist nur so aber noch
eingesandt in der Folge. Zwischen
Lust und Leid wird sie schließlich
ein Reiz in der Welt sein
ganz verschieden davon.

Man hat mehr als das
Lust und Leid nicht zu sehen müssen,
müßte es sein von ganzem Glück
und Lust, gerade zu sein.

In der ersten Handlung
Zurück zu sein.

München, den 10. Oktober 16.

Hochwunderbarer Herr Professor!

Mit Anfang Augustus vertritt ich
jetzt ersichtlich an der Kerkologie-
indien; es ^{ist} nicht ersichtlich, daß
ich noch einberufen werde und da weiß ich
ich diese Arbeit nach Möglichkeit noch
abzulegen. Alle Kerkologie sind vor-
zuzieh, geordnet und bearbeitet,
in letzter Hinsicht nur das Keligen-
kollekt Kerkologie ausgenommen.

Mit der vorgeschriebenen Gesamtschau-
beobachtung aller Zettel kann ich
jetzt beim Drucken T, A B C D
E F G H sind fertig.

[illegible]

understanding, gained, also -
 your heart. - We shall be
 the same as ever. I hope so.

München, den 4. Juli 1919.

Hochzuverachteter Herr Professor!

Auftragend überfand ich den collectionenreinen
Versus Ammodi mit Notizen über den Grund-
schrift, welche noch irgend etwas missverständlich
sein, möchte ich Sie bitten nachzusehen.

Leizunglich der Herr Professor in dem
Kukukologium bei dem geistlichen Herrn
Königlichen Herrn in dem Grundplatz kauf-
manns Dienstverhältnis, dass der Herr bei der
Kaufmanns Dienstverhältnis unter dem Herrn
Königlichen Herrn in dem Herrn Dienstverhältnis
sind, da in letzterem Falle der
Abt z. B. nicht von anderen Äbten untergeordnet

München, den 20. Mai 15.

Gefährdetes Jahr Professor!

Leben dank für den yückigen und
vorsehen Anweisung. Ein mehr das über-
vorseh sein nach der großen Anzahl der
Korrekturen, man aber die geringste
zu Komplikation der Schrift ein-
geführt werden soll, sind sie un-
möglich; und bei den drückenden für
Körper der neuen Hand konnte ich
nicht nicht entschließen die u. u. zu
ändern, da es doch z. B. nicht gut
verspricht den Artikel die mit die zu
geben, man im Org. sein die Kraft.

und die allen Eigenschaften
haben ist die Anweisung der
Org. gemacht.

Zeigermayster Herr Professor!

Wenn jetzt in die Korrekturen des Herrn Prof.
Höcker abgeschrieben, als mir nützlich, daß die Über-
schrift des 2. Nekrologs der Addenda II: Necrologium
in certum v. i. g. in der Zufaltsübersicht von Duxin
des Landes geändert werden mußte; ist jetzt der
Ausdruck "Fragmentum" von Sprossing und dem
früheren Händelsbuch Mandament überlassen;
aber nachdem es alle 12 Monate bringt, ist jetzt
jetzt der Ausdruck hatpöglung nicht mehr. Ob es
jetzt in der Zufaltsübersicht noch noch ändern läßt?
Sich mir noch, daß ich Ihnen nochmal Briefe schreiben
müß. Entschuldigen Sie, bitte, daß die formlose Art
meines Schreibens und heutigen Schreibens noch
den Fall.

In anfrichtiger Verehrung

D. J. L. L.

667

Sturm, Joseph

25 Stck. 1915-1921

Datum

Benutzer

Zweck

B667